Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 16 (1865)

Heft: 6

Artikel: Beitrag zu den Erfahrungen über die Benutzung der Eichenrinde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit dem festen Vertrauen, daß Sie, herr Präsident, hochgeachtete herren! dasselbe gerne gewähren und damit ein längst gefühltes Bedürfniß besfriedigen werden.

Mit wahrer Sochachtung und Ergebenheit!

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zu den Erfahrungen über die Benutung der Gichenrinde.

In der Staatswaldung Seeholz am Kapensee circa 11/2 Stunden von Zürich wurden im letten Winter in einem 32jährigen Mittelwaldsschlage auf gutem, frischem Boden und in ebener Lage die Eichenstocksausschlage übergehalten und beim Blattausbruch gefällt und entrindet, wobei sich folgende Zahlenverhältnisse ergeben haben:

Ertrag an Schälholz 102/8 Klftr. und 257 Wellen mit einem Derbholzgehalt von circa 750 Rubikfuß.

Ertrag an Rinde 6490 th oder circa 9 th per Kubiksuß des entrindeten Holzes, indem das Reisig bis zu 3 — 4 Linien Dicke entrindet und alles — auch das unentrindete — Reisig aufgebunden wurde.

Der Geldertrag gestaltet sich wie folgt:

Einnahmen.

Erlös	aus	der	Rinde	à	5	Fr.	95	Rp.	per	Centner	٠	386	Fr.	15	Rp.	
Erlös	aus	dem	Holz		•		•	•	•	•	•	390	"		87	
								Summa				776	Kr.	15	Np.	

Dabei ist zu bemerken, daß Holz und Rinde auf öffentlicher Verssteigerung verkauft wurde.

Der Nettoertrag berechnet sich daher auf 776 Fr. 15 Rp. — 194 Fr. 48 Rp. = 581 Fr. 67 Rp.

Bare das Bolg im Binter gefällt und unentrindet verfauft worden, fo waren nach früher gemachten Erfahrungen erfolgt:

12 Klftr. Prügelholz im Werthe von 30 Fr. per Klftr. 350 Reisigwellen

360 Fr. — Rp. " 32 Rp. " Stück 112 " — "

Summa 472 Fr. — Nv.

Die Aufarbeitungstoften hatten betragen:

12 Klftr. à 3 Fr. 20 Rp. per Klftr.

38 Fr. 40 Rp.

350 Wellen Reisig a 6 Rp. per Stud

Summa

59 Fr. 40 Rp.

Reinertrag 472 Fr. - 59 Fr. 40 Rp. = 412 Fr. 60 Rp.

Der durch das Schälen des Holzes herbeigeführte Mehrwerth beträgt demnach 581 Fr. 67 Rp. - 412 Fr. 60 Rp. = 169 Fr. 07 Rp. oder 29 % Des höheren und 41 % des niederern Erloses.

Bur Erläuterung ift noch beizufügen, daß die Arbeiten im Taglobn ausgeführt wurden und daß der Lohn für 10 Arbeitsftunden 2 Fr. beträgt und daß die Gantfosten deswegen verhältnismäßig sehr boch steben, weil eine Rindenversteigerung und eine Solzversteigerung publizirt und abgehalten werden mußte. Bei der Berechnung des Werthes des Winterholzes wurden feine Gantfosten angeset, weil das Solz mit dem übrigen Winter= holz versteigert worden ware. Die Preise für das Winterholz stüten sich auf die Ergebniffe der Bant über das übrige Solz im nämlichen Schlag. Die Roften für das Fällen und Entrinden des Holzes und das Trocknen und Abwägen der Rinde betragen 2 Fr. 17 per Centner.

Nach Untersuchungen des Chemikers Q. v. Madersbach, angestellt im Auftrage der öfterreichischen Staatseisenbahngesellschaft hat die Lobe aus den Saupteichenarten der dieser Gesellschaft gehörenden Banater=Güter folgenden Gerbstoffgehalt:

Stieleich, Spiegelrinde . . 13 Prozente. Traubeneiche, 10 Berreiche, raube Rinde von Reideln Desterr. V=3 =Schrift.